

General-Anzeiger



Sächsische Tagesblätter.

Wochenschrift 50 Hgr. pro Monat frei im Haus, bezogen die Post unter Nr. 2008 Mitt. 1.30 pro Quart. 21. Die Postgebühren sind pro 4 Quart. bezogen 15 Hgr. monatliche Ausgabe 30 Hgr. Redaktions- und Verlagsanstalt: Haupt-Expeditio: Große Ulrichstraße Nr. 18 (Eingang Kirchhofstraße).

Sächsische Kleinere Nachrichten.

Die Redaktion verantwortet: Verleger: Carl Neuberger, Leipzig, Buchhandlung: Carl Neuberger, Leipzig, Druck: Carl Neuberger, Leipzig, Druck- und Verlagsanstalt: Carl Neuberger, Leipzig, Druck- und Verlagsanstalt: Carl Neuberger, Leipzig, Druck- und Verlagsanstalt: Carl Neuberger, Leipzig.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauerfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Was in der Welt vorgeht.

Dalle, 4. November.

In der Regel pflegt man Frankreich meist das Land der Ueberfälligkeiten zu bezeichnen, die jüngste Woche hat aber auch für Deutschland einmal eine große Ueberfälligkeit gebracht: die plötzliche Veröffentlichung des neuen Flottenplanes. So gänzlich überraschend ist derselbe an und für sich zwar nicht gekommen, schon die große Kaiserrede in Hamburg und eine Ankündigung der östlichen Nordd. Allg. Ztg. deutet darauf hin, daß etwa im Herbst, nur hatte man eine so schnelle Veröffentlichung des Projektes nicht erwartet und geglaubt, daß die Regierung erst im nächsten Jahre mit den Neuberechnungen auftreten werde. Bekanntlich kommt aber immer alles anders, wenn man auch im gegenseitigen Falle über dieses „Ankers“ nicht ergrimmte zu sein braucht, im Gegenteil wird wohl jeder echte Patriot die Verfeinerung im Ausbau unserer Flotte mit Freuden begrüßen müssen. „Doppel gibt, mir schnell geht“, was man allerdings nicht dahin deuten wollte, daß, wenn wir schnell geben, wir nur die Hälfte zu geben brauchen. Der Flottenplan selbst ist ja auch schließlich gar nicht so unangebracht, namentlich wenn man sich vorstellt, daß der gemollte Stand erst im Laufe von je zehn Jahren erreicht werden soll, so daß die Mehrausgaben für das einzelne Jahr nicht übermäßig steigen. Unsere Finanzlage soll zudem eine gute sein, die neue Lasten ohne Beschwerden tragen, außerdem dürfte man auch nicht vergessen, daß die Flottenbauten Industrie und Arbeiterschaft, in letzter Instanz also dem Gesamtwohl, sowie zu gut kommen. Auch das jüngste Flottenprojekt dürfte für die neuen Marinepläne, kein Hindernis bilden, da in so hohen nationalen Fragen nicht der tolle Wunsch, sondern der Geist des Geistes zu entscheiden habe.

Der österreichische Reichsrath scheint, von den Intentionen abgesehen, welche die Tschechen und Schömeraner ausführen, wieder zu geordneten parlamentarischen Verhältnissen zurückzukehren zu wollen; die Delegationsmissionen, infolge deren Bestimmungen schon den erneuten Beschluß des Hauses vorbereiten, sind nun glücklicherweise ohne Zwischenfälle zu Ende gegangen, und das Cabinet Clay dürfte damit ein schwerer Stein vom Herzen gefallen sein. Denn hierfür schied es den Deutschen, welche von jeder Opposition absehen und sogar ihren radikalen Flügel, die Genossen des Herrn von Schönerer und Wolf, wegen ihres totalen Verfalls von sich abließen. Wirklich zeigen jetzt wieder bessere Tage für die Donaumonarchie herauf, da sich die parlamentarische Lage in der letzten Zeit hinsichtlich gehoben und die turbulenten Szenen der ersten Tage nicht wiederholt sind. Man darf sich daher jetzt der Hoffnung hingeben, daß es zwischen den feindlichen Parteien in den großen schwebenden Fragen doch noch zu einem Kompromiß kommen werde, welches den Grund zum dauernden inneren Frieden legt. Dabei doch bereits die Reichstagen erklären lassen, daß ihre Partei dem Cabinet in dem Vertheben zur Seite stehen, eine Verhängung herbeizuführen. Da aber die deutsch-tschechische Volkspartei für die Majorität den Ausschlag gibt, so ist diese Erklärung von der größten Bedeutung. Auch die Tschechen werden, wenn sie zur Einsicht kommen, daß sie durch die völlige Delegation nicht erreichen, sich nicht mehr auf die Hinterbank stellen, sondern zu einem Entgegenkommen bereit sein; es wäre unglück, wenn

dann die Deutschen nicht ein Gleiches thun wollten und ihre Hände zurückzögen. In Frankreich herrscht seit längerer Zeit noch immer große Stille, wohl eine Folge der unangenehmen Ereignisse, welche die ungeliebte Affaire herbeigeführt hatte; nicht einmal die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshofe konnten bisher diesen für Frankreich nahezu unbefriedigenden Zustand beilegen. Wirklich ist es aber nun halb wieder anders, denn in kurzen Tagen werden die Kammern wieder zusammentreten, wo die Feinde des Cabinets Ueberzeugung über die inzwischen erfolgten Maßnahmen, namentlich in Bezug auf die Dreifach-Affaire, forden werden. Schwere Schritte werden in der Kammer nicht ausbleiben und man darf gespannt sein, ob das Cabinet Waldeck-Rousseau bei der schwachen Majorität nicht Stand halten können. Zudem hat die Regierung einige Anträge, wie beispielsweise Maßnahmen gegen die Uebermacht der Reichstagen und vor allem die Verschärfung der militärischen Jurisdiktion auf militärische Vergehen, eingebracht, die großen Staub aufwirbeln und über welche das Ministerium leicht stolzen kann. Was aber dann wieder kommt, wissen die Götter.

Das meiste Interesse auf dem Gebiete der äußeren Politik absorbt natürlich die Entscheidung der Dinge in Sibirien. Bis vor Kurzem hatten die Engländer angeblich immer geglaubt, aber trotzdem sich immer weiter zurückziehen müssen; es ist ihnen jedoch nicht gelungen, dem übrigen Europa Sand in die Augen zu streuen. Beim Lesen der seit gänzlich gefälschten englischen Depeschen vom Kriegesjahre, bei denen man aber den wahren Sachverhalt zwischen den Seiten lesen kann, muß einem unwillkürlich jeder Student einfallen, der seinen Mißerfolg im Examen seinen Angehörigen schonend beibringen suchte und denselben davon in zwei Derselben Mitteilung machte, von denen die erste lautete: „durch“, die zweite: „gefallen“. Allen englischen „Siegesnachrichten“ kam noch immer der stinkende Sack nach, höchstens mit dem Unterschiebe, daß die große Postkraft mit Willigkeits überreitet wurde, während die Nachrichten auf dem Wege der Schiffe transportiert zu werden schienen oder überhaupt unterschlagen wurden. Aber Alles läßt sich vor der Welt doch nicht verheimlichen, und so mußte man sich schließlich bequemen, die Niederlage bei Ladschmitz einzugehen, nachdem man erst das Märchen von den mit den Gefangenen durchgegangenen Geist schickte hatte; anscheinend sind aber auf englischer Seite noch ziemlich viel Geis übrig geblieben, sonst hätte man die Verantwortlichkeit dieser Nachricht vor ihrer Veröffentlichung eingesehen. In England war man über den schweren Schlag gar konfident, da man getraut hätte, daß die Nachrichten des Kriegesjahres, zu der Ansicht neigte, daß der Krieg gleichsam eine Zeitreise für die Soldaten sein werde. Um so größer ist daher die Erregung im Volk, welche sich bereits in Angriffen der Presse auf die Kriegsteilnahme laut macht. Besonders groß ist die Erbitterung in Irland, wo man im Grunde des Herzens über einen Sieg der Wunden die größte Freude hätte; furchtame englische Gemüther sehen bereits eine trübe Revolution vor Augen, welche der beste Bundesgenosse für Transvaal sein würde. Die Befürchtung wird ja ziemlich grundlos sein, sie kennzeichnet aber immerhin den hohen Grad, welchen die Nervosität der Engländer infolge der einen Unglücksnachricht erreicht hat. Die Herren Minister sünden natürlich nach streitiger Zustimmung zu machen und nehmen in der üblichen Weise den Mund recht voll; an großen Worten hat es ja jenseits des Kanals nie gemangelt und „inter postula“ verstehen die englischen Politiker die größten Programme zu entwickeln; am liebsten läßen

sich sie jedenfalls bei den gegenwärtigen Momenten in einer anderen Haut, die sie nicht zu Worte bringen könnten. Ein Blick für sie, das jetzt das Parlament nicht tagt, dem sie Rede und Antwort zu geben haben, sie hätten sicherlich seine Schmeicheleien zu hören bekommen, und wer weiß, ob es nicht allseitig um ihre Vertiefung gefächelt wäre. Nichts erhebt man auch überhaupt wieder glühende Nachrichten über die englischen Chancen erhalten, denn der Telegraph ist ein breites Schwegen. Der Fall von Ladschmitz würde für den weiteren Gang der Dinge leicht verhängnisvoll werden können, da die in den englischen Kolonien anhängen können möglicherweise alljährig gemeinsame Sache mit dem Feinde machen würden. Der Stein ist einmal im Rollen, zu La voluta, George Daubin-Gambler!

Politische Ueberblick.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. November. (Hofnachrichten.) Der Kaiser unternahm gestern Vormittag einen längeren Spazierritt. Nachmittags unternahm er einen Spaziergang und arbeitete demnach allein. Bei Ueberfahrt der Gegend bei der Gabelung des Dr. v. Bismarck, seine Nachmittags um 3 Uhr mit der Kaiser eine Besichtigung des Kaiser-Jubiläum-Expositionen auf dem Bornscheider See unternahm. (Prinz Albrecht von Preußen) und Prinz Friedrich Heinrich sind auf ihrer Reise nach Madrid heute Nachmittag mit Erfolg in Paris eingetroffen. Zum Empfang am Nordbahnhof waren anwesend: der Erste Sekretär der deutschen Botschaft Legationsschatz v. Holow-Schlatow und mehrere Herren der Botschaft sowie der bayerische Gesandtschaftsrat Professor von und zu der Tann-Nachbarn. Die Damen unternahm in Begleitung des Legationsrats v. Bismarck eine Rundfahrt durch die Stadt und drinnen während in der Botschaft. Heute ist die Botschaft um 3 Uhr mit der Kaiser eine Besichtigung auf dem Bismarckhof ergriffen. (Kronprinz Wilhelm von Schweden), welchen der Kaiser persönlich die Festungsbatterien weihen hat, wird am Mittwoch, 8. u. 9. November, von Stockholm in Berlin eintreffen, um eine Einladung des Kaisers folgen, an den Hofgästen in den kaiserlichen Forsten teilzunehmen, welche am 10. und 11. d. Mts. stattfinden. Der Kronprinz wird sich gleich nach seiner Ankunft nach dem Neuen Palais begeben, um das Kaiserpaar zu begrüßen und dort Wohnung zu nehmen. Der tschechische Gesandte wird am Donnerstag Nachmittag von der Botschaft abgeholt bis Jüterbog, wo Wagen zur Weiterfahrt nach Berlin bereit stehen. (In Wuppertal) ereigt es sich, daß der neue Polizeikommandeur von Dornum, Oberleutnant v. Schöber, dem kleinen Sohn des Reichregenten, den Grafen Leopold, bei einer Offiziersbesprechung mit „v. Brauch“ angesetzt hat. Bekanntlich war den Kindern des Reichregenten viele Titel von preussischer Seite bisher verweigert worden, da man ihre Gebürtigkeit für noch nicht genügend festgelegt hielt. Zwischen Berlin und Wuppertal also jetzt ein günstiger Wind zu wehen. (In politischen Kreisen) geht das Gerücht um, daß im Reichstage die auswärtige Politik Deutschlands in ihrer Stellung zu England und dem Reize in Sibirien bald zur Verbesserung gelangen dürfte. Wirklich würde der Weg einer Interpretation gewahrt werden, wenn es nicht möglich wäre, die erste Sitzung des Reichstages, das Reichstages, der v. Bismarck, was nicht unbedingt seinen Namen zu setzen wissen und unter Politik gut verstanden. (Der Bundesrath) nahm in seiner gestrigen Sitzung die Mitteilung des Reichsministeriums des Innern entgegen, daß eine neue Marinegesetzgebung ausgearbeitet wurde und dem Bundesrath zur Genehmigung vorliege. Der Staatssekretär entwickelte dann die Grundzüge der Vorlage an der Hand des bekannten Marineprogramm, das vor einigen Tagen veröffentlicht worden ist. Ein Meinungsaustrausch fand

Die Schwestern.

Erzählung von H. Bülow.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein glücklicher Blick umfing die zierliche Gestalt seines Weibes. Froh sah er den Ausdruck der Stirne — jetzt gehörte sie ihm — ihm allein! Schon in frühesten Morgenstunden verließ die Einquartierung das gastfreie Haus des Rittergutbesizers. Doch Weinant Wolben schaute vergebens hinauf zu Wiegelottes weinmüden Fenstern. Die schöne Frau ließe es nicht, früh aufzustehen, ihr fester traumloser Schlaf wurde nicht durch die lauten Kommandos unter der Verdunstung. Verwundert sah die Kameraden in das blaße, übermäßige Gesicht Wolben, doch dieser wehrte kühl die nicht immer zarten Redereien von sich ab. Hinteren Blickes stellte er sich an die Spitze seiner Kompagnie, — er konnte die Worte Wiegelottes über Effie Wionius nicht vergessen. „Haberle“, sagte der Doktor, „warum sind Deine Lieber verblümt?“ Als er sein Kind fest an seine Brust zog und ihren Mundkopf hochgehob, in Effies Augen blinnte, erstarrte er vor dem heimlichen Weh, das in ihnen verborgen lauerte. „Effie, mein liebes Kind — Du leibst — sprich, bist Du krank?“ Effie schmeigte sich wieder in die Arme des geliebtesten Waters und ein mildes Lächeln auf den Lippen, schüttelte sie abwendend das Köpfchen. „Nicht doch, Mütterchen, — ein wenig Kopfschmerz nur — und hier das bunte Herz, kühl mir, wie's doch und hämmert, aber morgen, morgen ist sicher alles wieder gut.“

Wolbrat legte Doktor Wionius seine kühle, weiche Hand auf seines Kindes Stirn. „Nein — mit dem Fieber ist's nichts — der Puls geht zwar ein wenig Galopp, — wie's keine Herz hier auch, doch das hat nichts zu sagen, heute noch bringe ich Dir etwas mit, was alles Herzfloppen aus der Welt schafft.“ „Ach Du! — Nur keine Wehnen, die nehme ich nicht, und ich will's nur geteilen, in drei Sätzen bin ich die Treppe herabgerannt, weil ich das Klingeln hörte, und da Tante Nhe mit Auguste zum Gärtner gegangen ist, bin ich doch unter Borrier! — Wann kommt denn endlich die neue Kleiderarbeiten, Papa?“ „So, so — nun freilich, aber trotz der wilden Sprünge, Kind, morgen wollen wir mal gründlich nachhaken, ob Du wohl gar unter die Weichgeflügelte gegangen, dann hilft nichts, es heißt: Willen schänden!“ Doch nun komm, ich habe noch ein wenig Zeit für unsere Plaudereien, setzen wir uns hüben auf den Balkon und machen Heißelpläne, Herr Gott, ich lehne mich ordentlich hinaus aus diesen Wäulern! Welt, da giebt's gleich etwas rotte Wäulern?“ „Ach ja, reisen! — Aber an die See, Papa, — ich höre schon ganz deutlich, wie sie rauscht und lodt! — D. ihr schönen hübschen Wellen! — Und im September ist's viel, viel schöner noch als mitten im Sommer, wo man sich vor Hitze nicht bewegen mag! — Du, Tante Nhe, Tante Nhe, höre doch — wir gehen doch an die See!“ Nhe Dorn streifte langsam ihre Handfläche von den Händen und nicht lächelnd zu Doktor Wionius herüber. „Also doch an die See! — Diesmal glaube ich nun wirklich schon an Berge steigen und Alpen kargeln. Doktorchen, wozu ist eigentlich der grüne Firtrocher angehängt, und den Knäuel werden Sie an der See auch nicht brauchen.“ „Nun ja, wehrte sich Wionius lachend, die Berge laufen uns ja nicht weg und Effie freut sich schon so sehr auf Heringsdorf! Mir ist's doch schließlich egal, wo ich meine Ruhe finde. Ausspannen — das ist die Lösung! Wohin uns

das Dampftröb oder die Wellen tragen, mit ist's gleich. Nur Ruhe, Ruhe — keine Kranken mehr, können alles Leid auf Wochen vergessen und Mensch sein — Mensch, wie andere auch!“ „Doktor, Doktor, um dann nach höchstens vierzehn Tagen wieder ebenso nach Thätigkeit zu laßen, wie jetzt nach Ruhe! D. das lenne ich jetzt nach jederhin Sabren zur Genüge.“ Nachdem strich der Doktor über sein ergründetes Haar. „Ja, ja, Fraulein Nhe — die Genoschtheit ist des Menschen Kimmel! Und gerade wir Doktoren — unser Beruf im Weisem deren durchbringt so Kopf und Herz, der schöne Gedanke, „Du“ dessen dem armen Kranken, er hofft auf „Dich“, das Gefühl, gerade auf „Dich“ legt der Weibende seine ganze, seine letzte Hoffnung — das ist's, was uns die Schwere unseres Berufs mit Freuden tragen läßt.“ „Wien! Gott, lieber, besser Doktor, und mo bleibst denn der Hundst! Das Feter v. Morbio v. Gschirz — wenn nach der Rechnung zu hoch geworden und der Patient doch gestorben ist? — Wo die guten Freunde des Kranken, deren Rath oft zehnmal mehr wertig Anschlag findet, als all' Ihre guten Absichten und all' Ihre Mühen und Sorgen?“ Schmeichelnd meigte sich der Doktor im Schamgefühl. „D. ihr kleinstmüthigen Weiber — als ob wir des Eingelnen wegen unsere ganze Kraft verdrängen! Der Menschheit ganzen Kammer zu dienen, allen zu nützen, unter ganzes Wissen immer mehr zu vervollkommen, ist das nicht Lohn genug? Wo bleiben die Ideale, Fraulein Nhe, wenn der Gedanke an hingenden Lohn und Dankbarkeit unser Streben hemmt? Auf sein's gesagt, es liegt auch bei uns jetzt vieles im Argen — auch unter uns giebt es viele den Handelsleuten gleich, „Time is Money“ und je voller die Sprechstunde, desto besser, Schnellgeiligt ist keine Hegelei! — Drei-mal Wehe aber über das heutige Klammern, das wie ein zehrendes Gift unseren Stand durchdringt. — Doch soll uns das abhalten, unseren Idealen treu zu bleiben, um ein paar Silberlinge mehr oder weniger? Schon regt es sich an allen

mogen durch die Hitze die Brust verengt sei und die Fuhrwerke deshalb gemindert sein, durch die ohnehin überlebte Reizeitigung zu fördern.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Schreibereibereitungen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch vom Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 5 Uhr finden die Wahlen der III. Abteilung statt und zwar für den 1. Bezirk in den „Kaiserhallen“, 2. Bezirk im „Hain“, 3. Bezirk in „Humboldt“, 4. Bezirk im „Humboldt“, 5. Bezirk im „Humboldt“.

Diebstahl abgehandelt und aus der Lebensfesseln den Inhaft Befreiten mit etwa 50 Mk. gelöst. Auch Cigaretten und Cigarettenhülle der Dieb mitgehen. Der Verdacht fiel zunächst auf Angehörte des Geschäfts, weil dieselbe merken konnte, daß die Güterstücke nicht gehörig zerpackt worden seien. Die Kriminalpolizei ermittelte aber als Dieb einen früheren Hausknecht des Geschäfts, der sich in einem Lagerraum eingeschlichen habe. Er hielt sich verhehlt, bis es ihm gelang, den Contor-führer zu überraschen. Mit dem Diebstahl geschickten man, drang er durch das Gitter in den Laden, wo er sich die Ladung holte. Dann unternahm er eine kleine Spritztour nach Leipzig, wo er das Geld noch an demselben Tage bis auf den letzten Pfennig verbrachte.

Innenverurtheilete. In einer künftigen Restauration feierten zwei Gäste ein, von denen der eine die Wirthin so lange zu beschäftigen, weil sie nicht mehr konnte, daß die Wirthin nicht mehr ertragen konnte, zwei kleinen Cigaretten zu rauchen und damit zu verfahren. Die Wirthin merkte den Vandalen aber und veranlaßte die Bekannte des Pöbels, welcher jedes Mißgehen entgegenschlug, auch den Dieb nicht fesseln will. Die Wirthin fand aber bereits wiederholt gefangen worden.

Sturz. Auf dem Wege zur Schule hatte der 13-jährige Albert Müller von hier wegen vorgerathen die Stiege, daß er von der obersten Wohnung aus zur Treppe hinabstürzte. Dabei stürzte der Knabe so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Ellenbogens erlitt. Der Verletzte befindet sich in der Klinik.

Diebstahl. Auf dem Wege nach dem Fahrlehrerhof stahl ein Schüler von hier durch Redereien wegen eines Zwerchbogens in eine solche Verlegenheit, daß dieser sich fernerhin nicht in seinem Vater nach den Duldigkeiten zu weihen. Von den Verworfenen wurde dann Schulter durchgenommen, daß er mehrere nicht unbedeutende Diebstahl und Raubverbrechen auf dem Kopf habe, im Gefängnis waren und künftige Dulle in Anbetracht nehmen mußte.

Erwürgt. Einem Dienstmädchen wurde aus der Schlafkammer eine goldene Uhr sowie ein ziemlich ansehnliches Geldbörse gestohlen. Ein anderer Dienstmädchen suchte nachher auf einem Stempel zu laufen, den sie im Garten gefunden hatte. Es stellte sich aber heraus, daß die Angaben erlogen waren, denn die Uhr und Geldbörse sind im Garten selbst vorgefunden, die sich dann auch in einem Geschäftsbüreau befinden mußte.

Die Strafe auf dem Fuße folgte dem Sächtigen Wilhelm R., als derselbe in einer heftigen Verleumdung sich anmerkte. Die Geschäftsleiterin bemerkte nämlich den kleinen Dieb, welcher deshalb so heftig schrie, daß er stürzte und den linken Oberarm brach. Der Knabe wurde in die Klinik gebracht worden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Paris, 4. November. (Melbung des „D. L.“) Auch die französische Presse nimmt dem deutschen Plottenvermehrungsplan eine Aufmerksamkeit zu. Die „Debat“ sagen, daß Frankreich die deutsche Plottenvermehrung nicht aus dem Auge verlieren werde, weil sich England in Deutschland gleiches Schicksal machen werde, indem es in denselben Maße wie Deutschland seine eigenen Maßnahmen vermehren werde. Es fürchte daher der Fall eintreten, daß Frankreich auf indirekte Weise den Finis der kaiserlichen Politik verziele. Der „Temp“ sagt, daß die deutsche Plottenvermehrung nicht gegen England und Amerika gerichtet ist, sondern daß Kaiser Wilhelm einzig und allein hierüber bemerkt, ein Instrument in der Hand zu haben, um in der internationalen Politik eine Rolle zu spielen.

Paris, 4. November. (Melbung des „D. L.“) Die einzigen offiziellen Mittheilungen sind jetzt die Verlustlisten, welche in englischer, französischer und deutscher Sprache veröffentlicht sind. Die Verluste sind in der That sehr betrübend, und es ist zu erwarten, daß die Verluste in der That sehr betrübend sind. Die Verluste sind in der That sehr betrübend, und es ist zu erwarten, daß die Verluste in der That sehr betrübend sind.

London, 4. November. (Melbung des „D. L.“) Die einzigen offiziellen Mittheilungen sind jetzt die Verlustlisten, welche in englischer, französischer und deutscher Sprache veröffentlicht sind. Die Verluste sind in der That sehr betrübend, und es ist zu erwarten, daß die Verluste in der That sehr betrübend sind.

London, 4. November. (Melbung des „D. L.“) Die einzigen offiziellen Mittheilungen sind jetzt die Verlustlisten, welche in englischer, französischer und deutscher Sprache veröffentlicht sind. Die Verluste sind in der That sehr betrübend, und es ist zu erwarten, daß die Verluste in der That sehr betrübend sind.

London, 4. November. (Melbung des „D. L.“) Die einzigen offiziellen Mittheilungen sind jetzt die Verlustlisten, welche in englischer, französischer und deutscher Sprache veröffentlicht sind. Die Verluste sind in der That sehr betrübend, und es ist zu erwarten, daß die Verluste in der That sehr betrübend sind.

London, 4. November. (Melbung des „D. L.“) Die einzigen offiziellen Mittheilungen sind jetzt die Verlustlisten, welche in englischer, französischer und deutscher Sprache veröffentlicht sind. Die Verluste sind in der That sehr betrübend, und es ist zu erwarten, daß die Verluste in der That sehr betrübend sind.

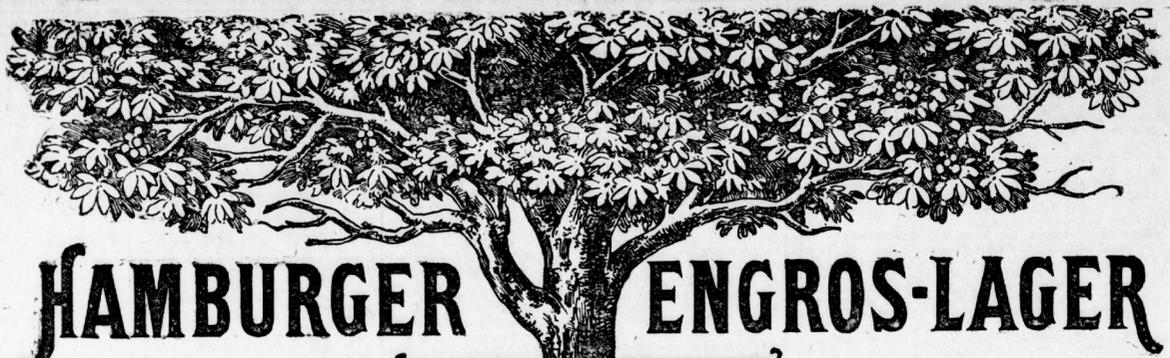
London, 4. November. (Melbung des „D. L.“) Die einzigen offiziellen Mittheilungen sind jetzt die Verlustlisten, welche in englischer, französischer und deutscher Sprache veröffentlicht sind. Die Verluste sind in der That sehr betrübend, und es ist zu erwarten, daß die Verluste in der That sehr betrübend sind.

London, 4. November. (Melbung des „D. L.“) Die einzigen offiziellen Mittheilungen sind jetzt die Verlustlisten, welche in englischer, französischer und deutscher Sprache veröffentlicht sind. Die Verluste sind in der That sehr betrübend, und es ist zu erwarten, daß die Verluste in der That sehr betrübend sind.

London, 4. November. (Melbung des „D. L.“) Die einzigen offiziellen Mittheilungen sind jetzt die Verlustlisten, welche in englischer, französischer und deutscher Sprache veröffentlicht sind. Die Verluste sind in der That sehr betrübend, und es ist zu erwarten, daß die Verluste in der That sehr betrübend sind.

Coursbericht der Halleschen Bankfirma v. 4. November.

Werte	Proz.	Termin	Notiz	Conto
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	94B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	94,75B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	94,50B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	94B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	104B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	100,50B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	99B
Halle'sche Stadt-Anleihe von 1888	100	100	100	101B
Halle'sche				



HAMBURGER ENGROS-LAGER

Halle a. Saale.

Leopold Nussbaum.

6. Kleinschmieden 6.

Abtheilung Handarbeiten.

Weisse aufgezeichnete Artikel.

Tablette	von 12 Bfg. an
Läufer	40
Paradehandtücher	35
Küchenhandtücher	35
Decken	65
Servirdecken	100
Klammerschürzen	30
Brotbeutel	25
Frühstücksbeutel	15

Farbige Artikel.

Büretaschen	von 12 Bfg. an
Journalhalter	35
Filztabletts	12
Filzläufer	125
Filzkissen	55
Mählschdecken	120
Filzdecken	100
Tastenaüfer	90
Filz-Pompadours	50

bis zu den feinsten in dieser Art.

Sämmtliche Materialien, wie Seide, Garn, Wolle, Stickgold, Cantille etc. sind in grosser Farbens-Auswahl stets am Lager.

Abtheilung Handarbeiten.

Decken, Wolle für Schlafdecken, 10 drüßig, dr. Wf. Nr. 3,75.

Aufgezeichnete Frieschlafdecken, 200 cm lang, 130 cm breit, von Wf. 12,00 an.

Deckenstoffe in Wolle und Baumwolle, das Meter von 1,75-6,50 Wf. in überraschend großer Auswahl.

Fensterbehänge, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Necessaires, Portemonnaies etc.

von der einfachsten bis zur feinsten Sorte stets vorräthig.

Angefangene Muster

für Schlafdecken, Tischdecken, Bauertischdecken etc. stehen immer zur Verfügung.



Stadtverordneten-Wahl.

An die Wähler der III. Abtheilung sämmtlicher Wahlbezirke,

welche es treu und ehrlich mit den Interessen der Stadt meinen und ein warmes Herz für diese haben, die nicht wollen, daß das Rathhaus zum Sammelpfad politischer Haders werde, richten die Anterzeichnuten die Bitte, einmüthig die vom den einzelnen Bezirks-Vereinen aufgestellten Candidaten zu wählen und zwar:

- für den I. Wahlbezirk Herrn Kaufmann **Richard Assmann**
- II. Wahlbezirk Herrn Stärkefabrikant **Reinhold Lindner**
- III. Wahlbezirk Herrn Kaufmann **Wilhelm Welsch**
Herrn Schneidemühlbesitzer **Franz Berghaus**
- IV. Wahlbezirk Herrn Hotelbesitzer **Carl Nesse**
- V. Wahlbezirk Herrn Lehrer an der Mittelschule **Herm. Meyer**

- Wiedewahl
- Herwahl
- Wiedewahl
- Wiedewahl
- Wiedewahl
- Herwahl

Die Vorstände der fünf communalen Wahlbezirks-Vereine, des Bürger-Vereins für städt. Interessen, des Haus- und Grundbesitzer-Vereins und der Beamtenschaft.

Lotterie zur Begründung eines Lehrerinnenheims
Loose à 1 Mk., Ziehung 15.-16. Nov. Hauptgew. i. W. v. 5000 M.
Baden-Badener Pferde-Lotterie
Loose à 1 Mk. Ziehung 18. Nov. Hauptgew. i. W. v. 30000 M.
III. Wohlfahrts-Geldlotterie
Loose à 3,30 Mk. Ziehung 25.-30. Nov. Hauptgew. 100000 M. baar.
Geldlotterie z. Errichtung v. Heilstätten f. Lungenkranke
Loose à 3,30 Mk. Ziehung 16. Dec. Hauptgew. 100000 M. baar.
Porto und Liste 20 Pfg. extra.
Schroedel & Simon. Buch- u. Kunsthandlung, jetzt Gr. Ulrichstr. 46.

Kaiser Wilhelm's-Epende,
Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-Pension- und Kapital-Vericherung.
verpflichtet folgendes gegen Einlagen (von 10 bis 5 Wf.) lebenslängliche Alters-Pension über das entsprechende Capital.
Auskunft ertheilt und Druckfachen versendet die Geschäftsstelle des Herrn Geschäftsführers **John** in Halle a. S., Merseburgerstr. 7, III.

Zahnziehen, schmerzlos (ohne allg. Betäubung), Sitz u. Brauchbarkeit u. natürliches Aussehen garantiert.
Zähne u. Gebisse
Reparaturen u. Umarbeitungen in einigen Stunden fertig.
Planen jeder Art, vorwieg. Gold u. Silber.
Dr. chirurg. dentariae Netz, promor. America, Geisstr. 21.

Billard-Fabrik
(auch gebraucht)
R. Förster,
Berlin, Kottbuserstr. 9.
(Sprenger-gerade)

Schleif-, Polir- und Vernickelungsarbeiten
jeder Art übernimmt in sauberster Ausführung das
Trothaer Eisenwerk. Cellophon Trotha Nr. 15.
Aufträge für das Wert bejorgt prompt:
Rich. Schröder Nachf., Halle, Leipzigerstr. 2.

Die einzige Tuchfabrik

Deutschlands, die ihre Fabrikate direct an jeden Privatmann versendet, zeigt hiermit an, dass sie mit dem Versand ihrer neuen Herbst- und Winter-Collection begonnen hat und Muster sofort an Jedermann franco versendet. Nur beim Bezuge aus unserer Fabrik kaufen Sie direct und entgehen dadurch dem Zwischenhandel.
Lehmann & Assmy, Tuchfabrik, Spremberg L.
Schneidermeister zur Verarbeitung unserer Stoffe weisen an jedem grösseren Platze nach.

